



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Leben und Lehr Unsers Herrn Jesu Christi

Avancini, Niccolò

Duderstadt, 1672

Donnerstag. Von Theilung der Kleyder/ Vberschrifft/ und Lästerung.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50477](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50477)

auch gezwungen; und folgendes ohn Verdien-
sten: sonderen wie Christus freywillig/ mit
Frewden/ und auß Gehorsam solt du. gerech-
tiget werden.

Donnerstag

Von Theilung der Kleider/ Ubert- schriff/ und Lasterung.

1. Der Rock aber war ungenähet/ von oben ge-
würckt durch und durch: da sprachu sie unterman-
der: Lass uns den nicht zerschneiden/ sonder das
umb das Loß werffen. Ioann: 19

Als eusserste Kleid Christi war als
sobald in Theil zertheilet/ das in-
nerliche und ungenährte aber ganz
erhalten. Christ Kleider seynd die rechtgläu-
bigen/ die nun dem Leib Christi nicht völlig an-
ligen. Diese werden zertrennet: der in der Liebe
Gottes nicht gegründet ist/ dem wird es auch
an der Liebe des Nächsten manglen. Der sich
zu Gott halt/ wird auch die Liebe von seinem
Nächsten Seyten nicht weichen. Wie off-
hast du dich dessen unterstanden/ wessen die
Juden sich nicht unterstehen dörfen/ und des
Kleid der Christlichen Liebe zertrennet? sprich

Derwegen hinfuro: Ich wil es nimmermehr
zerschneiden.

2. Jesus von Nazareth ein König der Judn. Ib.

Der Ehrentitel/ so ihme in seiner Gebur
von den drey Weisen gegeben war/ wird
ihme in seinem Hinscheiden/ von seinen Jeyn
den zugeeyget. Womit sein Reich und Ge
walt bestättiget wird. Aber ach Elend! sie er
kanden ihn nicht für ihren König/ die seinen
Nahmen außzulöschē sich bemüheten. Ich a
ber nimmi ihn an für meinen Jesum und Hey
land/ für meinen Nazarener und Blumrei
chen/ der mir auch mitten unter den Peynen
über alles lieb ist. Ich erkenne ihn für meinen
König/ dem ich mich unterthänig untergebe/
und soll mein Seel nimmermehr einen ande
ren Herrn/ als ihn über sich lassen herschen.
Wil mich auch mittes der Forcht/ Liebe und
Mortification oder abtrödtung mit Christo an
das Creuk näglen/ damit ich auff keine Weiß
mehr von ihm weichen möge.

3. Sie lästerten ihn. ibid!

Wid verwiesen ihm unwarhaffter Weiß
sein Unvermögen sich selbst zu erretten/

S vj

sein

sein vermessenheit/daß er sich der Königlichen
Würde angenommen / sein läres Vertram-
en zu Gott/ und eytle Einbildung daß er der
Sohn Gottes wäre. Stiegt er von dem Creuz
herab/ so wurde alle diese Schmachwort zu
nichts werden. Dann also sprachen sie : Er
steige nun von dem Creuz/ so glau-
ben wir an ihn Marc. 15. Es war aber
alles umbsonst. Ja eben darumb weil er
der Sohn Gottes war/ steige er nicht herab
von dem Creuz. Dann dieß ist die rechte Ey-
genschafft der Kinder Gottes an dem ein-
mahl erwöhlten Creuz beständig verharren
und daran auch das Leben beschliessen/ und
dieses theils durch stete Abtödtung ihrer selbst
theils auch durch tägliche bekräftigung ihres
Beruffs.

Freitag.

Von dem ersten und andern Wort
Christi am Creuz.

1. Jesus aber sprach : Vatter vergib ihnen
dann sie wissen nicht was sie thun. Luc. 23.

DEr in eygnen Sachen allzeit still
geschwiegen/wird in frembden/und